

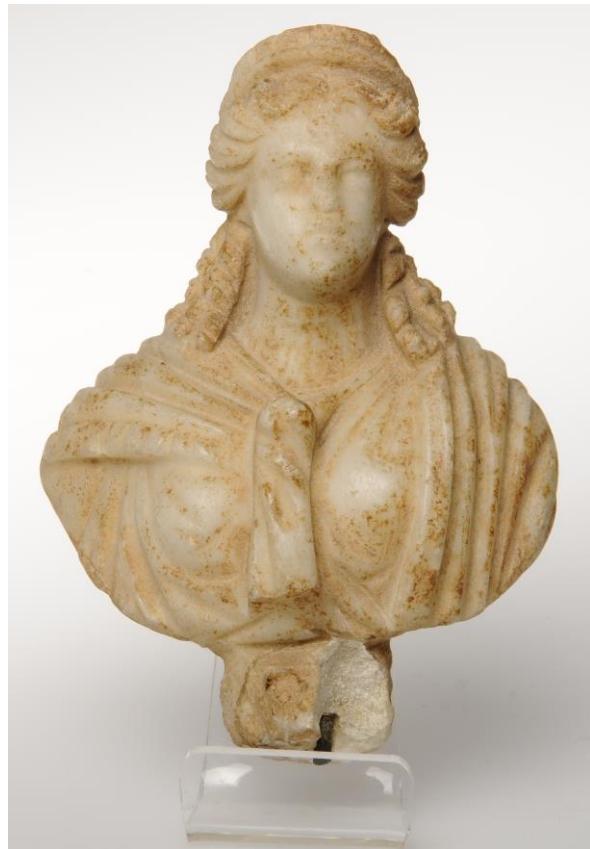


ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Thema des Monats April

Isis zwischen Rom und Ägypten

Ikonographie und Kultpraxis der einst ägyptischen Göttin



Vortragende: Lydia Hofmann

Die Vorträge beginnen jeweils sonntags um 14:15 Uhr im Hörsaal F 6 im Fürstenberghaus (Zugang über das Archäologische Museum), Domplatz 20-22, 48143 Münster. Bitte beachten Sie, dass am 14. April leider kein Vortrag stattfinden kann. Wir bitten um Entschuldigung.



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

wissen.leben
WWU Münster

Isis zwischen Rom und Ägypten

Ikonographie und Kultpraxis der einst ägyptischen Göttin

Seit der Epoche des Neuen Reiches von 1555 bis 1070 v. Chr. war Isis neben ihrem Gatten Osiris die Hauptgöttin in Ägypten. Beide wurden als universale, nicht lokal gebundene Naturgottheiten verehrt und ihnen wurde eine Vielzahl von Wirkungsbereichen und Beinamen zugesprochen. Im Laufe des 7. Jh. v. Chr. entwickelte sich Isis zur Universalgöttin mit Erlösungscharakter, die als ideale Mutter ihres Sohnes Horus angesehen wurde und als Schöpferin und Lebensspenderin neben ihrem Gatten Osiris tätig war.

Die ägyptische Religion und der Kult um Isis und Osiris waren in der antiken Welt Griechenlands seit dem 5. Jh. v. Chr. bekannt. Vor allem die in seinen Historien beschriebenen Ägyptenreisen des Herodot von Harlikanass lassen Isis als mächtigste ägyptische Gottheit erscheinen, die er mit der griechischen Demeter gleichsetzt.

Doch wie stellten Griechen und Römer ihre neue Göttin bildlich dar? Und wie hat man sich die Initiationsriten zur Aufnahme in den Isis-Kult vorzustellen?

Erfahren Sie mit Lydia Hofmann mehr über die Ikonographie und Kultpraxis der Isis in den Sonntagsvorträgen im April.

Die Vorträge finden am 7., 21., und 28. April im Archäologischen Museum der WWU immer um 14.15 Uhr im Hörsaal F6 des Fürstenberghauses (Zugang über das Archäologische Museum), Domplatz 20-22, 48147 Münster statt. Der Eintritt ist frei.